

# Sicherheits-Check für Schulen



Erweiterte Checkliste-  
Gefahrenbewertung



Das Land  
Steiermark

# GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

DAS ÖSTERREICHISCHE KOMITEE FÜR UNFALLVERHÜTUNG IM KINDESALTER

## Sicherheits-Check für Schulen

Erweiterte Checkliste - Gefahrenevaluierung

In Kooperation mit

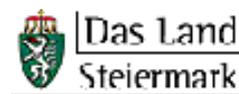
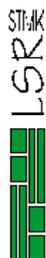
Land Steiermark

Landesrat Hermann Schützenhöfer

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt - AUVA

Unfallverhütungsdienst Graz

Landesschulrat für Steiermark



## **Sicherheits-Check für Schulen**

*Erweiterte Checkliste - Gefahrenevaluierung*

INHALT:

Vorwort .....	5
Einleitung .....	6
1. Allgemeiner Teil .....	7
1.1 Präventionsmanagement .....	7
1.2 Evaluierung .....	13
2. Verkehrssituation vor der Schule .....	19
3. Schuleingang / Zugang .....	22
4. Abstellbereiche Räder, Autos etc. ....	25
5. Garderobe .....	28
6. Gänge, Stiegen, Aula .....	31
7. Klassenräume .....	35
8. Funktionsraum Chemie/Physik .....	39
9. Funktionsraum Werkraum .....	52
10. Funktionsraum EDV .....	55
11. Turnsaal .....	67
12. Pausenhof, Spielgeräte .....	71
13. Sportplätze .....	79
14. Bepflanzungen .....	82
15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste-Hilfe .....	87
16. Weiterführende Informationen .....	91
Fragebogen zu diesem Sicherheits-Check .....	92

## Vorwort

Unfälle entstehen nicht durch Zufälle und sind auch keine schicksalhaften Ereignisse, sondern sie sind eine Kombination und Verkettung von Ursachen. Einen Unfall abwenden bedeutet, dass die Kenntnisse und das Wissen über Gefahren vorhanden sind und man über mögliche Gegenmaßnahmen Bescheid weiß, die den Unfall letztlich nicht wirksam werden lassen.

Mit diesem Sicherheits-Check möchten wir gemeinsam den Arbeitsplatz Schule für Schüler/innen und Lehrer/innen sicherer machen und Gefahrenstellen entschärfen, bevor sie zu einem Unfall führen.

Die beiliegenden Checklisten führen Sie durch den Innen- und Außenbereich des Schulgebäudes und -areals. Sie wurden mit großer Sorgfalt unter Berücksichtigung der häufigsten Gefahrenstellen und Unfallursachen erstellt, können aber nicht auf jedes besondere Detail Ihrer Schule eingehen. Daher finden Sie im Anschluss an jedes Kapitel Ihre eigene Checkliste, die Sie mit den Besonderheiten Ihrer Schule ergänzen können.

Im Wissen, mit Ihnen gemeinsam durch diesen Sicherheits-Check Schulunfälle vermeiden zu können, danken wir schon jetzt für Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen ein unfallfreies Schuljahr.

Univ. Prof. Dr. Michael E. Höllwarth  
Präsident GROSSE SCHÜTZEN KLEINE  
Vorstand der Univ. Klinik für Kinderchirurgie Graz

Hermann Schützenhöfer  
Landesrat  
für Pflichtschulen

DI Hans-Jürgen Zichner  
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt  
Leiter Unfallverhütungsdienst

Dr. Horst Lattinger  
Amtsführender Präsident  
des Landesschulrates für Steiermark

## Einleitung

Dieser Sicherheits-Check soll Sie durch das Schulgebäude führen und auf die häufigsten Gefahrenstellen und Unfallursachen hinweisen.

Die Gliederung folgt in seinen Kapitel einem Schulrundgang, der mit dem Schulvorfeld beginnt und bei den Sicherheitseinrichtungen wie Feuerlöscher und Fluchtwege endet.

Da natürlich eine allgemeine Checkliste nicht auf jede individuelle Problemstellung an Ihrer Schule eingehen kann, finden Sie auch einen leeren Fragenraster, den Sie mit speziellen Fragen zu Ihrer Schule ergänzen können.

Für den Check kopieren Sie bitte die Liste und beantworten zutreffende Fragen mit JA oder NEIN. Jene Antwort, die ein Gefahrenpotential in sich birgt, ist mit einem grauen Feld unterlegt. Hier ist es notwendig im Sinne der Gefahrenstellenevaluierung und Unfallverhütung Präventionsmaßnahmen einzuleiten.

Damit wir sowohl über die Einsatzmöglichkeit der Checkliste als auch über Gefahrenstellen in Schulen eine Zusammenfassung und Evaluierung erarbeiten können, bitten wir Sie, den Bogen des Kapitels 17 an uns zurückzusenden oder zu faxen.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ing. Bernd Postl

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt  
Unfallverhütungsdienst Graz

Göstinger Straße 26  
8021 Graz  
Tel.: 0316 - 505 - 2601

Mag. Dr. Peter Spitzer

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE  
Graz

Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz  
Tel.: 0316 - 385 - 3764

## 1. Allgemeiner Teil

### 1.1 Präventionsmanagement

#### 1.1.1 Der epidemiologische Ansatz

Für den Einsatz effektiver Präventionsprogramme, das heißt Programme, die den Bedarf abdecken und die Zielgruppe treffen, ist eine Analyse von Unfalldaten unabdingbar: „the collection of data is a prerequisite for any preventive action.“ Unfalldaten zeigen die Schwachpunkte, die Gefahrenstellen und die Unfallursachen auf, wo nun sinnvoll eingegriffen werden soll. Eine erfolgreiche und zweckmäßige Datensammlung und Analyse geht nach folgenden Schritten vor:

1. Beobachtung des Unfallgeschehens
2. Erfassen und Ordnen der Daten
3. Erarbeitung von Präventionsstrategien
4. Umsetzung der Strategien bei den Zielgruppen
5. Laufende weitere Beobachtung des Unfallgeschehens

Für die Sicherheitsteams an den Schulen wurden diese Grundsätze einer präventiv-orientierten Beobachtung des Unfallgeschehens jedoch zu folgendem Muster abgewandelt:

1. Datenerfassung (Unfallbögen an der Schule)
2. Datenanalyse (W-Fragen)
3. Aktionsprogramme (Information, Maßnahmen, Aktion)
4. Weitere Beobachtung des Unfallgeschehens

## 1.1.2 Die Analyse

### 1.1.2.1 Begriffsdefinition

Bei der Analyse kann von folgenden Ereignissen ausgegangen werden: Unfälle, Beinaheunfälle oder Gefahrenstelle.

### 1.1.2.2 Der Unfall

Der Unfall ist jenes Ereignis, das für die Anfangsarbeit eines Sicherheitsteams der Ausgangspunkt sein kann. Hierzu können die Unfallberichte herangezogen werden.

Eine Analyse dazu erfolgt nach den "W"-Fragen:

W E R ?

W O ?

W A N N ?

W A S ?

W I E ?

W A R U M ?

### 1.1.2.3 Der Beinaheunfall

Der Beinaheunfall ist ein Ereignis, bei dem eine Unfallfolge gerade noch vermieden werden konnte ("Glück gehabt"...). Bei der Meldung eines Beinaheunfalls soll sofort die Alarmglocke klingeln und eine Untersuchung folgen - vielleicht hat der nächste nicht so viel Glück!?

### 1.1.2.4 Die Gefahrenstelle

Die Gefahrenstelle muß sowohl von Sicherheitsbeauftragten ausgeforscht wie auch von den darum Wissenden ans Sicherheitsteam herangetragen werden. Eine Gefahrenstelle soll beseitigt oder zumindest gekennzeichnet werden, noch bevor ein Unfall geschieht.

### 1.1.3 Präventionsmaßnahmen

Die Prävention umfaßt nun folgende drei Bereiche:

- a) Technische Unfallverhütung
- b) Organisatorische Unfallverhütung
- c) Verhaltensbedingte Unfallverhütung

Der **technische** Bereich ist derjenige, in dem leicht Forderungen nach Verbesserungen z.B. an der Maschine erhoben werden . Ein Unfall ist passiert - das Gerät ist falsch konstruiert - die Sicherheitsvorkehrungen sind unzureichend bzw. diese Art der Tätigkeit ist zu vermeiden. Ohne Analyse lässt sich aber nicht feststellen, ob das Gerät wirklich richtig aufgestellt war, ob es richtig gehandhabt wurde und / oder ob der Benutzer damit überfordert war.

Die **organisatorische** Unfallverhütung untersucht, ob der Ablauf, wie er stattgefunden hatte, in Ordnung war, oder ob Mängel eben zu diesem Unfall geführt haben und eine Änderung in der Ablauforganisation Verbesserungen bringen würden bzw. einen Unfall dieser Art nicht mehr passieren lassen würden.

Eine **verhaltensbedingte** Unfallverhütung kann in ihrer Zielsetzung nur mittel- bis langfristig gesehen werden. Sie stellt große Anforderungen an das eigene Verhalten im Sinne einer Vorbildwirkung und bedarf eines großen persönlichen Einsatzes. Zudem ist sicherheitsorientiertes Verhalten immer mit Selbstüberwindung und Civilcourage verbunden, da bis dato in unserer Gesellschaft der „Sichere“ nicht unbedingt als der „Mutige“ gilt.

### 1.1.3.1 Unfallverhütung durch Technik (T)

#### ***UNMITTELBARE SICHERHEITSTECHNIK***

Gefahren werden durch die technische Gestaltung des Gerätes bei bestimmungsgemäßer Verwendung ausgeschlossen.

#### ***MITTELBARE SICHERHEITSTECHNIK***

Die Gefahren bestehen weiter, jedoch werden sie durch besondere gestalterische Maßnahmen am Wirksamwerden gehindert (Schutzgitter, Schutzräume, persönliche Schutzausrüstung...)

#### ***HINWEISENDE SICHERHEITSTECHNIK***

Auf die bestehende Gefahr wird durch Schilder, Zeichen, Gebrauchsanweisung hingewiesen. Der Erfolg dieser Maßnahme ist abhängig vom Verhalten des Benutzers technischer Arbeitsmittel.

### 1.1.3.2 Unfallverhütung durch Organisation (O)

- \* Sichere Organisation im Betrieb (diverse Aufsichten)
- \* Beachtung der Sicherheitsanforderungen bei der Planung von Veranstaltungen, des Tagesablaufes...
- \* Hinweise in Plenumssitzungen auf Sicherheitsvorschriften
- \* Ausbildung des Personals in Erster Hilfe
- \* Hinweise auf Sicherheitsvorschriften und -techniken bei Lehrgängen
- \* Regelmäßige Überprüfung:

- der Arbeit von Sicherheitsbeauftragten
- der Funktionsräume auf Brandsicherheit
- der Aufenthaltsräume auf Sicherheit
- diverser Geräte auf Funktionssicherheit
- der Fluchtwege und deren Kennzeichnung
- des Zustandes der Schlafräume
- der Spielgeräte
- von Rettungseinrichtungen
- ...

### 1.1.3.3 Unfallverhütung durch Verhalten (v)

\* Vorbildwirkung

\* Aktives Miteinbeziehen der Zielgruppe bei

- der Ausforschung von Sicherheitsmängeln
- der Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen
- der Umsetzung von Sicherheitserfordernissen
- Beobachten des Gruppenverhaltens
- gegenseitiger Selbstkontrolle

\* Aktivieren der Zielgruppe auf das Thema hin durch spielerische Elemente:

- konkrete Versuche
- Lokalausweis
- Gestalten von eigenen Sicherheitsplakaten
- Durchführen von eigenen Sicherheitsaktionen

\* Bei der Verhaltensbeeinflussung ist zu berücksichtigen, dass diese wirkungslos bleibt, solange sicherheitswidrige Gewohnheiten

- bequemer sind
- größeren Zeitgewinn bringen
- soziale Aufwertung in der Gruppe hervorrufen
- kritiklos gutgeheißen werden

\* Daher müssen sicherheitswidrige Verhaltensweisen

- erschwert werden
- durch negative Beurteilung abgewertet werden
- durch Vorbildwirkung gemindert werden
- durch Darstellung von Unfallfolgen  
  problematisiert werden

## 1.2 Evaluierung

### 1.2.1 Begriffserklärung

Unter Evaluierung versteht man die begleitende Kontrolle und Beurteilung eines Vorganges. Auf dem Gebiet der Arbeitsplatzsicherheit hat Evaluierung daher die Bedeutung, dass ein bestimmter Arbeitsprozess bzw. der Arbeitsort in Hinsicht auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz begleitend kontrolliert und beurteilt wird. Die Folge ist die laufende Behebung von erkannten Mängeln sowie die laufende Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Evaluieren bedeutet Gefahren erkennen, beurteilen und beseitigen.

### 1.2.2 Voraussetzungen für die Evaluierung

Damit die Evaluierung zielführend und erfolgreich durchgeführt werden kann, erfordert die Ermittlung, Beurteilung von Gefahren sowie der Maßnahmenfestlegung zu deren Beseitigung - unter Einbeziehung der Betroffenen - unumgänglich:

- Informationen (Gesetze, Normen, fachliche Unterlagen)
- Fachleute
- Namentlich genannte Personen, die sich für die Umsetzung verantwortlich fühlen

### 1.2.3 Ziel der Evaluierung

Ziel der Arbeitsplatzevaluierung ist es:

- die physische und psychische Belastung der betroffenen Personen zu erkennen und so weit wie möglich zu vermindern.
- das Unfallrisiko am Arbeitsplatz Schule für Schüler/innen und Lehrer/innen so weit wie möglich zu vermindern.
- die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften laufend zu überwachen
- die Arbeitsplatzbedingungen laufend zu verbessern.

Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen:

- die Gestaltung und die Einrichtung der Schule
- die Gestaltung und der Einsatz von Arbeitsmitteln
- die Gestaltung der Arbeitsplätze

### 1.2.4 Die Methode

Die Ermittlung und Beurteilung der Gefahren sowie die Festlegung von Maßnahmen ist eine kontinuierlich ablaufende Folge von Kontrollen und Korrekturmaßnahmen, mit dem Ziel, die Sicherheit am Arbeitsplatz Schule laufend zu verbessern. Deshalb sind nach der „Erstevaluierung“ mit den beiliegenden Checklisten in regelmäßigen Abständen und zusätzlich, aus gegebenem Anlass, Kontrollen und Überprüfungen durchzuführen.

Damit soll grundsätzlich Folgendes erreicht werden:

- Das Ermitteln neuer Gefährdungen
- Die Überwachung eingeführter Maßnahmen
- Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen

## 1.2.5 Die fünf Schritte der Evaluierung

### 1. Gefahrenermittlung

Ziel: Erkennen eines (gefährlichen) Sachverhalts

In dieser Phase wird festgestellt, dass eine Gefährdung der Schüler oder des Lehrpersonals besteht. Als Grundlage können hierfür die Checklisten unterstützend eingesetzt werden.

### 2. Erhebung der Rahmenbedingungen

Ziel: Die Konstanten werden erhoben und dokumentiert

In dieser Phase sind sowohl gesetzliche als auch schulbezogene Gegebenheiten zu erheben. Gesetze, Verordnungen und Normen sind zusammenzustellen.

### 3. Erhebung der veränderbaren Rahmenbedingungen

Ziel: Die Variablen werden erhoben und dokumentiert

In dieser Phase sind die notwendigen Informationen zu beschaffen. Dies kann durch Beobachtungen, Analyse von Vorgängen aber auch durch Aufzeichnungen und Befragungen von Betroffenen geschehen.

### 4. Risikobeurteilung

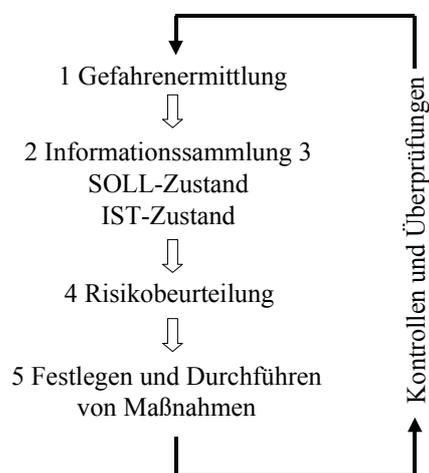
Ziel: Ermittlung von Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens

In dieser Phase wird anhand der beschafften Informationen das Risiko eingeschätzt und die Notwendigkeit von Maßnahmen beurteilt.

### 5. Festlegen und Durchführen von Maßnahmen

Ziel: Maßnahmen zur Risikominimierung sind zu finden, durchzuführen und zu dokumentieren

In dieser Phase sind Lösungen zu finden und durchzuführen. Diese können je nach Problemfall technisch, organisatorisch und/oder personenbezogen sein.



**Diese o.a. Schritte sind kein einmaliger Vorgang, sondern ein ständiger Kreislauf. Regelmäßige Kontrollen, vor allem nach dem Durchführen von Maßnahmen, sind unumgänglich.**

## 1.2.6 Die Risikobeurteilung

Sind Gefahrenbereiche ermittelt worden, soll das Risiko abgeschätzt werden, um die Notwendigkeit einer Maßnahme und die Priorität bei der Umsetzung zu ermitteln.

Für die Zuordnung in die Risikoklassen sind grundsätzlich die Parameter „Schwere des möglichen Schadens“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens“ relevant, wobei gilt:

**Risiko** = Schadensschwere x Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens

Eine Risikoquantifizierung ist nicht überall möglich, vor allem bei einigen Belastungsarten ist dies nur schwer bis unmöglich. Eine quantitative Risikobeurteilung ist nur nötig bzw. sinnvoll,

1. wenn die Art der Gefährdung eine Quantifizierung sinnvoll erscheinen lässt,
2. wenn wegen mehrerer durchzuführender Maßnahmen Prioritäten gesetzt werden müssen,
3. wenn Unsicherheit über die Höhe des Risikos besteht.

	tödlich	schwerst	schwer	Leicht
Wahrscheinlich	5	5	4	4
Gelegentlich	5	4	4	3
Selten	4	4	3	3
Sehr selten	4	3	3	2
Unwahrscheinlich	3	3	2	1

Risikoklasse 1: Restrisiko vertretbar

Risikoklasse 2: kein unmittelbarer Handlungsbedarf

Risikoklasse 3: Handlungsbedarf mittelfristig notwendig

Risikoklasse 4: baldiger Handlungsbedarf

Risikoklasse 5: sofortiger Handlungsbedarf

### 1.2.7 Maßnahmenfindungen

Grundsätzlich richten sich Maßnahmen nach der Dringlichkeit. Ziel muss es stets sein, optimale Arbeitsbedingungen für die Schüler/innen und Lehrer/innen zu schaffen.

Bei der Lösungsfindung sind prinzipiell drei verschiedene Wege möglich, die auch kombiniert zur Anwendung kommen können:

- Technische Lösungen  
Technische Maßnahmen setzen an der Quelle an.
- Organisatorische Lösungen  
Organisatorische Maßnahmen wirken den Gefährdungen entgegen.
- Personenbezogene Lösungen (Verhalten)  
Maßnahmensetzungen am Verhalten von Personen sind natürlich immer unter dem Unsicherheitsfaktor Mensch zu betrachten.

Bei der Lösungsfindung ist stets zu bedenken, dass das Ausschalten einer Gefahr Priorität vor Schutzmaßnahmen hat.

### 1.2.8 Kontrolle und Überprüfung

Die Ermittlung und Beurteilung von Gefahren sind kein einmaliger Vorgang. In regelmäßigen Abständen sind die Grundchecks an der Schule durchzuführen, um Gefahren rechtzeitig zu entdecken und entschärfen:

Überprüfungen und Maßnahmensetzungen sind sofort einzuleiten:

- bei Beinaheunfällen und
- nach Unfällen
- bei Einführung neuer Arbeitsmittel, Arbeitsstoffe, Vorgängen

## 2. Verkehrssituation vor der Schule

### Fragen Kapitel 2

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 2. Verkehrssituation vor der Schule</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind die <u>Schulwege</u> im Einzugsbereich der Schüler risikoreich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind kürzere, aber unsichere Schulwege beseitigbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Schüler für Schüler sichere Schulwege markiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind <u>Zebra</u> streifen sinnvoll und ohne Sichtbehinderung angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind <u>Ampeln</u> vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grünphase ausreichend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der <u>Schulbereich</u> für den Verkehr gekennzeichnet? (Warnschild, Bodenmarkierung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Bushaltestellen</u> ausreichend abgesichert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Intervalle der Busse und die Schulzeiten aufeinander abgestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es an diesen Haltestellen Wartehäuschen, um sich unter zu stellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Haltestelle geräumig genug, um den wartenden Kindern ausreichend Platz zu bieten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist der <u>Schulaustritt</u> zur Straßenseite mit einem Absperrgitter abgesichert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Straßenbeleuchtung in Schulnähe ausreichend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tragen die Schulkinder reflektierende Kleidung bzw. Gegenstände?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 2**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 2. Verkehrssituation vor der Schule</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 2. Verkehrssituation vor der Schule**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

Sicherheits-Check

2. Verkehrssituation

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

### 3. Schuleingang / Zugang

#### Fragen Kapitel 3

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 3. Schuleingang / Zugang</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Ist der <u>Schulaustrag</u> zur Straßenseite mit einem Absperrgitter abgesichert?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Bäume</u> auf morsche Äste kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Dachziegel</u> auf deren feste Verankerung kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Bröckelt der <u>Verputz</u> von der Fassade?	<input type="checkbox"/>	
Sind die <u>Fußwege</u> bündig und eben mit den angrenzenden Rasenflächen (Stolperfalle!)?		<input type="checkbox"/>
Weisen <u>Stufen</u> ungleiche Stufenhöhen auf?	<input type="checkbox"/>	
Sind Stufenauftritte ausgebrochen?	<input type="checkbox"/>	
Ist die Verankerung des <u>Haupteingangtores</u> ausreichend stabil?		<input type="checkbox"/>
Ist die <u>Beleuchtung</u> ausreichend hell, um Stufen und Unebenheiten gut zu erkennen?		<input type="checkbox"/>
Weißt der <u>Fußabstreifer</u> eine Mindestlänge von 4 Schritten auf, damit die Schuhe ausreichend abgestreift werden?		<input type="checkbox"/>
Wird <u>im Winter</u> regelmäßig und rechtzeitig der Schnee geräumt?		<input type="checkbox"/>
Wird Streusplitt oder Salz gestreut?		<input type="checkbox"/>
Wird gegen Eisflächenbildung etwas unternommen?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 3**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 3. Schuleingang / Zugang</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 3. Schuleingang / Zugang**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

3. Schuleingang / Zugang

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## **4. Abstellbereiche Räder, Autos etc.**

### **Fragen Kapitel 4**

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 4. Abstellbereiche Räder, Autos etc.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Herrscht im <u>Abstellbereich</u> ein Autochaos?	<input type="checkbox"/>	
Herrscht im Abstellbereich ein Fahrradchaos?	<input type="checkbox"/>	
Sind die Bodenmarkierung für die Parkräume gut sichtbar?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Bäume</u> auf morsche Äste kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Dachziegel</u> auf deren feste Verankerung kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Bröckelt der <u>Verputz</u> von der Fassade?	<input type="checkbox"/>	
Ist die <u>Beleuchtung</u> ausreichend hell, um Stufen und Unebenheiten gut zu erkennen?		<input type="checkbox"/>
Wird <u>im Winter</u> regelmäßig und rechtzeitig der Schnee geräumt?		<input type="checkbox"/>
Wird Streusplitt oder Salz gestreut?		<input type="checkbox"/>
Wird gegen Eisflächenbildung etwas unternommen?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 4**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 4. Abstellbereiche Räder, Autos etc.</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

## Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen

### Kapitel 4. Abstellbereiche Räder, Autos etc.

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

Sicherheits-Check

4. Abstellbereiche

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 5. Garderobe

### Fragen Kapitel 5

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 5. Garderobe</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Weist der <u>Stiegenabgang</u> zur Garderobe einen Handlauf auf?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Haken</u> der Garderoben nach innen oder zumindest zur Seite gebogen?		<input type="checkbox"/>
Sind die Haken der Garderoben ausreichend stabil?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Garderobenbänke</u> fest verankert oder mit der Mauer verschraubt?		<input type="checkbox"/>
Ist es möglich, durch die Garderobe im „Einbahnverkehr“ zu gehen?		<input type="checkbox"/>
Ist der Zu- und Abgang in und aus der Garderobe künstlich (Kasten, Bank etc.) verengt?	<input type="checkbox"/>	

**Eigene Fragen Kapitel 5**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 5. Garderobe</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 5. Garderobe**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

5. Garderobe

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 6. Gänge, Stiegen, Aula

### Fragen Kapitel 6

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 6. Gänge, Stiegen, Aula</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind Eingangstüren mit Einbahnzeichen gekennzeichnet?		<input type="checkbox"/>
Sind Glastüren mit einer Griffleiste in der Türmitte versehen?		<input type="checkbox"/>
Sind Glastüren z.B. mit einem „Farbpunkt“ in Augenhöhe gekennzeichnet?		<input type="checkbox"/>
Besitzen stark frequentierte Volltüren "Bullaugen"?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Stiegenaufgänge</u> mindestens 1,20 m breit?		<input type="checkbox"/>
Haben auch Nebestiegen die Auftrittbreite von 1,20m?		<input type="checkbox"/>
Gibt es bei den Stiegen konstruktiv bedingte Öffnungen, die Fußverletzungen hervorrufen können?	<input type="checkbox"/>	
Sind in den "Sturzräumen" Rippenheizkörper verkleidet?		<input type="checkbox"/>
Ist die <u>Geländerbrüstung</u> mindestens 1,00 m hoch?		<input type="checkbox"/>
Sind Geländerverstrebungen vertikal angebracht?		<input type="checkbox"/>
Haben die Geländerverstrebungen eine Höchstlichte von 12 cm?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Handläufe</u> glatt?		<input type="checkbox"/>
Sind die Handläufe am Ende abgerundet oder enden in der Mauer?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Stufen</u> rutschfest?		<input type="checkbox"/>
Sind Stufen in dunklen Bereichen optisch hervorgehoben?		<input type="checkbox"/>
Weisen <u>Stufen</u> ungleiche Stufenhöhen auf?	<input type="checkbox"/>	
Sind Stufenauftritte ausgebrochen?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Schuhabstreifer</u> rutschfest angebracht?		<input type="checkbox"/>

Sind <u>Glasflächen</u> von Kästen aus Sicherheitsglas?		<input type="checkbox"/>
Sind in den <u>Gang</u> hineinragende Gegenstände/Teile abgesichert oder zumindest auffällig gekennzeichnet (Gangbreite muss frei bleiben)?		<input type="checkbox"/>
Ist der Boden im Gang eben (Stolperfalle Schachtabdeckungen)?		<input type="checkbox"/>
Wird der Boden mit einem rutschhemmenden Mittel eingelassen?		<input type="checkbox"/>
Die Türen haben keine spitzen <u>Türgriffe</u> ?		<input type="checkbox"/>
Die Sicherheitsgriffe haben Klemmstellen zur Türe?	<input type="checkbox"/>	
Türstopper befinden sich maximal 15 cm von der Wand entfernt?		<input type="checkbox"/>
Die Türen (va. Pendeltüren) weisen eine Scherstelle an der Wandseite auf?	<input type="checkbox"/>	
Die <u>Beleuchtungskörper</u> sind bruchsicher verglast?		<input type="checkbox"/>
Die <u>Fensterbrüstungen</u> sind sehr niedrig und benötigen ein Außengitter gegen die Absturzgefahr (Höhe der Fensterbank unter 1m)?	<input type="checkbox"/>	
Die Fensterbrüstungen im Stiegenhaus sind sehr niedrig und müssen mit Streben gegen einen Sturz ins Glas abgesichert werden?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Rippenheizkörper</u> in den „Sturzräumen“ verkleidet?		<input type="checkbox"/>
Befindet sich auf der Ventilspindel ein Handrad?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Wände</u> rauh und spitzig?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es scharfe Kanten an Pfeilern und Mauervorsprüngen?	<input type="checkbox"/>	
Bröckelt der Verputz von Wänden oder Decken?	<input type="checkbox"/>	
Weisen <u>Blumentöpfe</u> einen stabilen Stand auf?		<input type="checkbox"/>
Weisen <u>Deckenelemente</u> Sprünge auf?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Lampen</u> und deren Verglasung stabil montiert?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 6**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 6. Gänge, Stiegen, Aula</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 6. Gänge, Stiegen, Aula**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

6. Gänge, Stiegen, Aula

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 7. Klassenräume

### Fragen Kapitel 7

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 7. Klassenräume</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Die Klassentüren haben spitze <u>Türgriffe</u> ?	<input type="checkbox"/>	
Die Sicherheitsgriffe haben Klemmstellen zur Türe?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Rippenheizkörper</u> in den „Sturzräumen“ verkleidet?		<input type="checkbox"/>
Befindet sich auf der Ventilspindel ein Handrad?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Wände</u> rauh und spitzig?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es scharfe Kanten an Pfeilern und Mauervorsprüngen?	<input type="checkbox"/>	
Bröckelt der <u>Verputz</u> von Wänden oder Decken?	<input type="checkbox"/>	
Ist die <u>Tafelverankerung</u> auf ihre Festigkeit geprüft (Schiebemechanismus alljährliche Prüfung)?		<input type="checkbox"/>
Sind die Enden der Kreideablage abgegratet oder mit einer Plastikkappe überzogen?		<input type="checkbox"/>
Ist die Verankerung von schwenkbaren Projektionswänden auf ihre Festigkeit überprüft?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Stecker</u> von E-Geräten und <u>Steckdosen</u> beschädigt?	<input type="checkbox"/>	
Sind Kabel von E-Geräten schadhaf?	<input type="checkbox"/>	
Besteht durch einen Kabelsalat Stolpergefahr, v.a. beim Lehrertischbereich?	<input type="checkbox"/>	
Sind die Bodentanks (Steckdosen) stabil abgedeckt?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Kästen und Regale</u> kippstabil montiert oder in der Wand verankert?		<input type="checkbox"/>

Sind Gläser an diesen Kästen aus Sicherheitsglas?		<input type="checkbox"/>
Ist das <u>Waschbecken</u> fest in der Wand verankert?		<input type="checkbox"/>
Ist der <u>Spiegel</u> fest in der Wand verankert?		<input type="checkbox"/>
Ist das <u>Warmwasser</u> zu heiß (zentraler Temperaturbegrenzer oder Boiler nur 40°C)?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Sessel</u> kippsicher (zu kleine Aufstandsweite der Sesselfüße)?		<input type="checkbox"/>
Ist die <u>Beleuchtung</u> ausreichend und nach Tischreihen getrennt schaltbar?		<input type="checkbox"/>
Kann gegen <u>Blendung</u> und <u>Hitze</u> die Fensterreihe geschützt werden (Vorhang, Lamellen)?		<input type="checkbox"/>
Ist der <u>Boden</u> rutschfest?		<input type="checkbox"/>
Weisen <u>Deckenelemente</u> Sprünge auf?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Lampen</u> und deren Verglasung stabil montiert?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 7**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 7. Klassenräume</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 7. Klassenräume**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

## **8. Funktionsraum Chemie/Physik**

### **Chemiesaal (Chemie-Physiksaal)**

- Chemieräume müssen versperrbar und außerhalb der Unterrichtsstunden versperrt sein. Türen müssen nach außen öffnen. Der Fluchtweg soll nicht am Lehrerelementiertisch vorbeiführen (am besten sind zwei Ausgänge).
- Chemikalien sollen nicht im Unterrichtsraum, sondern im Nebenraum aufbewahrt werden.
- Der Lehrertisch muss eine Schutzscheibe aufweisen und soll 2m Abstand zu den Schülertischen haben.  
Eigenschaften der Schutzscheibe: säurefest, splittersicher (z.B. Sicherheitsglas), stabil und leicht montierbar, gegen Umfallen und Umwerfen gesichert.
- Die Stromversorgung muss durch einen Fehler-Stromschutzschalter (FI-Schalter) gesichert sein.  
Empfehlenswert:  
ein zentraler Notastaster im Bereich des Lehrertisches zum Abschalten von Strom (Gas)  
ein zentraler Schlüsselschalter zum Schalten von Strom (Gas) an den Schülerarbeitstischen.
- Die Labor/Versuchstische müssen eine kälte-, hitze- und chemikalienbeständig sowie schlagfeste Oberfläche aufweisen. Die Oberfläche muss dicht sein und hochgezogene Ränder haben.
- Der Bodenbelag im Versuchsbereich muss ebenfalls dicht und aus zumindest schwer brennbarem, chemikalienbeständigem und antistatischem Material sein.
- Versuchstische und Bodenbeläge müssen leicht zu reinigen sein.
- Für Versuche, bei denen gesundheitsgefährdende Gase und Dämpfer oder entzündbare Dampf-Luftmischungen auftreten können, muss ein geeigneter Abzug vorhanden sein und verwendet werden.
  - Beschaffenheit: explosionsgeschützte Ausführung

- Regelmäßige Überprüfung der Absauganlage: mindestens einmal jährlich durch eine fachkundige, hierzu berechtigte Person; über diese Überprüfungen sind Aufzeichnungen zu führen.

#### Die Liste verbotener Versuche beachten (siehe Anlage A)

- Persönlicher Schutz:

- Beim Arbeiten mit Chemikalien müssen normgeprüfte Schutzbrillen mit schlagfesten Sichtscheiben, Seitenschutz und oberer Augenabdeckung verwendet werden. Eine normale Brille reicht nicht aus; es ist eine sogenannte Korrektionsschutzbrille oder eine Überbrille zu tragen.
- Chemikalienresistente Schutzhandschuhe müssen bereitgehalten werden.
- Arbeitsmantel aus Baumwolle (max. 40% Polyester) tragen (vorne geschlossen, Ärmel nicht hochgekrepelt, wegen Unfallgefahr ohne Zierbänder bzw. Dragoner, mit anliegenden Manschetten; der für die Tätigkeit mit Chemikalien benützte Mantel soll nur bei dieser Tätigkeit getragen werden!
- Für das Pipettieren sind Pipettierhilfen (zB Peleusball) bereitzuhalten und zu verwenden.

- Brandschutz:

Feuerlöscher:

- je eine 10-Liter-Schaumlöscher (S 10) für den Chemiesaal und den Chemienebenraum zur Bekämpfung von Bränden der Klasse A (feste, glutbildende Stoffe) und B (flüssige Stoffe)
- je zwei 2-kg-Kohlendioxidlöscher (K 2) für Vorbereitungsraum und Sonderunterrichtsraum für Chemie zur Bekämpfung von Bränden der Klassen B und C (Gase).
- Löschsand und eine asbestfreie Feuerlöschdecke sind bereitzuhalten.

- Die Gaszufuhr zum Bunsenbrenner darf nie am Brenner selbst abgesperrt werden; es muss das Wandauslassventil geschlossen werden.
- Notruftelefon und Brandmelder sind zu empfehlen.
- Pannenset: Handfeger, Schaufel, Neutralisations- und Absorptionsmittel (Absorptionsgranulate für verschüttete Flüssigkeiten, Quecksilberabsorptionsmittel) müssen vorhanden sein.
- Erste Hilfe:
  - Ausstattung des Erste-Hilfe-Schranks: nach ÖNORM Z 1020
  - Erste-Hilfe-Maßnahmen: siehe AUVA-Merkblatt M 100
  - Die Installation einer Notdusche wird empfohlen. (Anforderungen siehe DIN 12 899 Teil 1)
  - Bei Chemikalienspritzern ins Auge: das verletzte Auge sofort unter fließendem Wasser ausspülen. Empfehlenswert ist die Installation einer Augendusche. (Anforderungen siehe DIN 12899 Teil 2) (Augenwaschflaschen sind wegen der Keimwachstums nur zu akzeptieren, wenn sie nach Füllung mit Wasser und Verschließen hitzesterilisiert werden oder wenn sie regelmäßig zumindest alle zwei Wochen ausgewaschen und frisch mit abgekochtem Wasser gefüllt werden).
- Aushang einer Tafel mit Gefahrensymbolen und R- und S-Sätzen sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen.
- Gefahrenstoffe – Grundlagen für die Beurteilung: siehe AUVA – Merkblatt M 390.

### Chemienebenraum

- Der Chemienebenraum muss vom Chemiesaal und vom Gang aus betretbar und versperrbar sein.  
Empfehlung: Die Tür soll von innen jederzeit ohne fremde Hilfsmittel leicht geöffnet werden können (zB Drehkopf).

- Aufbewahrung von Chemikalien:
  - Gesundheitsgefährdende und brandgefährliche Chemikalien nur in kleinen Mengen aufbewahren,
  - am besten in Sicherheitsschränken nach DIN 12925/Teil 1,
  - Beschläge und Verankerungen der Regale prüfen (stark korrodierte Beschläge austauschen).
  - Bodennahe Entlüftung ins Freie (evtl. mit mechanischer Absaugung für Chemikalien, die Dämpfe/Gase entwickeln).  
Ätzende Chemikalien nicht über Augenhöhe aufbewahren.
  - Säuren und Laugen in getrennten Auffangwannen aufbewahren.
  - Geeignete Chemikalienbehälter mit gut schließendem Schraubverschluß verwenden (niemals Lebensmittelflaschen benutzen, Behälter mit undichten Verschlüssen ausscheiden, Korkstöpsel sind durchlässig, Glasschliffe neigen zum Verkleben). Die Aufbewahrung in Papier- oder Kunststoffsäcken ist unzulässig.
  - Krebserzeugende, giftige und sehr giftige Stoffe dürfen nur aufbewahrt werden, wenn sie im Chemieunterricht verwendet werden dürfen.
  - Andere sind ordnungsgemäß zu entsorgen.
  - Selbsthergestellte explosionsgefährliche oder (sehr) giftige Stoffe bzw. Mischungen dürfen nicht aufbewahrt werden.
  - Asbesthaltige Gegenstände (Asbestdrahtnetze, Asbestlöschdecken, Asbesthandschuhe) dürfen nicht verwendet werden und nicht vorhanden sein.
  
- Aufbewahrung von Giften (siehe Giftverordnung 1989, BGBI Nr. 212/1989 in der Fassung BGBI Nr. 449/1993)
  - Gifte in geeigneten, gekennzeichneten und versperrten Schränken lagern (Giftschrank).
  - Gifte nur in Kleinstmengen aufbewahren.
  - den Schlüssel des Giftschrank hat ausschließlich die giftbezugsberechtigte Person, die über die Bestände im Giftschrank Buch führen muss (chronologische Sammlung der Lieferbelege bzw. Vormerkbuch).

- Ausbildung in Erster Hilfe ist beim Umgang mit Giften erforderlich.

Chemikalienkennzeichnung:

- Sämtliche Chemikalien sind deutlich lesbar und dauerhaft mit folgenden Angaben zu kennzeichnen:
- Name des Stoffes
- Hersteller/Importeur (speziell bei Giften wegen Rückgaberechts)
- Gefahrensymbol, Kennbuchstabe, Gefahrenbezeichnung  
Gefahrenhinweise (R-Sätze)
- Sicherheitsratschläge (S-Sätze)
- Maßnahmen in Unglücksfall
- Schadhlose Beseitigung

Etiketten mit Gefahrensymbolen sind im Fachhandel bzw. für Schulen kostenlos bei der AUVA erhältlich.

Ein Etikettierungsprogramm (Diskette für IBM) KANN GRATIS ÜBER DAS bmuk BEZOGEN WERDEN, Tel: 0222/53 418 213).

- Gifte und Geräte, die für den Umgang mit Giften vorgesehen sind, müssen zusätzlich entsprechend §§11 und 12 der Giftverordnung 1989 gekennzeichnet sein.
- Verbotene Stoffe – Ersatzstoffe:  
Schwer gesundheitsschädigende Stoffe (Kanzerogene Stoffe, Gifte) sind durch weniger gesundheitsgefährdende Stoffe zu ersetzen, zB:
  - statt Schwefelkohlenstoff – andere Lösungsmittel
  - statt Tetrachlorkohlenstoff, Chloroform oder anderen halogenisierten Kohlenwasserstoffen – halogenfreie Lösungsmittel
  - statt Brom – Bromwasser
  - statt Benzol – Xylol
  - statt Flusssäure – Ätzpasten

- statt Kalium - Natrium
- Zusammenlagerverbote beachten!  
Keine Zusammenlagerung von:
  - brandfördernden und brennbaren Stoffen
  - Chlorkohlenwasserstoffen und Säuren/brennbaren Flüssigkeiten
  - Formaldehyd und Salzsäure
  - Stoffe, die nicht mit Wasser in Berührung kommen dürfen (zB Natrium), sind separat zu lagern.
- Transport:  
Für den Transport von Chemikalienflaschen müssen Tragebehälter (zB stabile Kunststoffeimern) verwendet werden (Tablets sind zum Transport ungeeignet!).  
Chemikalien, die getrennt gelagert werden müssen, sind auch getrennt zu transportieren.
- Entsorgung:  
Für die fachgerechte Entsorgung von Chemikalien müssen vier Entsorgungsbehälter (bezeichnet mit A, B, C1, S) vorhanden sein.  
Detaillierte Informationen sind dem Entsorgungserlass des BMUK (Z1 12.160/5-I/7/93) zu entnehmen.

### Flüssiggas

- In geschlossenen Räumen dürfen nur Behälter mit einem Gesamtfüllgewicht von 15 kg verwendet werden.
- Lagerung von Flüssiggas (Reserveflaschen) nur in eigens dafür kommissionierten Räumlichkeiten; empfehlenswert ist die Lagerung im Freien.

- Abnahmepflicht der Flüssiggasanlage durch befugte Personen (zB konzessionierte Gasinstallationsunternehmen) bei Neuinstallation bzw. Änderung.
- Wiederkehrende Prüfungen der Flüssiggasanlage in Zeitabständen von höchstens fünf Jahren (Aufzeichnungen sind zu führen!).
- Maßgeblich sind die Bestimmungen der Flüssiggasverordnung – siehe AUVA-Merkblatt M 363 Flüssiggas.
- Flüssiggasfeste Schläuche (Kennfarbe orange) mit Gewebeeinlage.
- Zustand des Schlauchs regelmäßig prüfen (insbesondere an den Anschlussstellen).
- Die Schläuche müssen mittels Schlauchklemmen oder anderer fachgerechter Anschlüsse auf den Tüllen befestigt sein.
- Wenn die Flasche in einem geschlossenen Schrank steht, ist eine Entlüftung in Bodennähe erforderlich (Flüssiggas ist schwerer als Luft).
- Falls eine mechanische Entlüftung erfolgt, muss diese explosionsgeschützt sein.
- Nach Verwendung muss nicht nur das Verbrauchsventil, sondern auch das Flaschenventil abgedreht werden (schließen nach rechts).
- Flüssiggasanschlüsse müssen auf Dichtheit kontrolliert werden (zB mit Seifenlauge, Lecksuchspray ...). Abflammen ist verboten!
- Empfehlenswert sind Bunsenbrenner mit Zündsicherung.
- In Räumen unter Erdniveau dürfen nur Kartuschengeräte (Kleinflaschen mit max. 2 kg Inhalt) verwendet werden.

**Anlage A:**

Beispiele für Versuche, die für didaktische Zielrichtungen im Chemieunterricht nicht notwendig sind und aufgrund ihrer Gefährlichkeit nicht durchgeführt werden dürfen.

Chemikalien	Reaktion mit
Aluminiumalkyle	Wasser
Ammoniak	Halogene (außer Jod); Fluorwasserstoff; Calciumhypochlorit
Ammoniumnitrat	Säuren; Metallpulver außer Zink; Chlorate; brennbare Flüssigkeiten; fein verteilte organische Substanzen
Anilin	Salpetersäure; Wasserstoffperoxid;
Brennbare Flüssigkeiten	Ammoniumnitrat; Wasserstoff
Brom, Chlor	Methan, Propan, Butan; Ethin (außer mit Bromwasser); Ammoniak
Chlorate	Ammoniumsalze; Metallpulver; brennbare organische Substanzen
Cumolhydroperoxid	anorganische und organische Säuren
Cyanide	Säuren
Ethansäure (Essigsäure)	Salpetersäure, Peroxide, Kaliumpermanganat
Ethin (Acetylen)	Halogene (außer Bromwasser)
Jod	Ethin
Kalium	Halogene; Halogenalkane, Halogenwasserstoff, Kohlendioxid, Wasser
Kupfer	Wasserstoffperoxid
Natrium	Halogenalkane, Halogenwasserstoff
Salpetersäure, konz.	Ethansäure, Anilin; Schwefelwasserstoff
Sauerstoff flüssig	Leichtentzündliche oder brennbare Stoffe
Schwefelwasserstoff	Salpetersäure
Silbersalze	Oxalsäure, Weinsäure
Wasserstoffperoxid	Kupfer, Chrom, Eisen; Propanon, Anilin, Nitromethan

**Anlage B:**

Beispiele für Versuche, die für didaktische Zielrichtungen im Chemieunterricht erforderlich sein können, aber aufgrund möglicher Gefahrenmomente nur von Lehrern mit Lehramtsprüfung im Gegenstand Chemie bzw. Physik-Chemie und mit einer entsprechenden Sicherheitsausbildung durchgeführt werden dürfen.

Chemikalie	Experimente bzw. Reaktion mit
Aktivkohle	Starke Oxidationsmittel wie zB Kaliumchlorat, Kaliumnitrat
Alkalimentalle, ausgenomm.	
Kalium	Halogene; Kohlendioxid; Wasser
Aluminium	Eisenoxid und andere Metalloxide (Thermitverfahren); Schwefel
Ammoniak	Jod
Ammoniumnitrat	Schwefel, Zinkpulver
Brennbare Flüssigkeiten	Halogene, Salpetersäure
Chlorate	Schwefel; roter Phosphor; Säuren; fein verteilte organische Substanzen
Ethin (Acetylen)	Kupfer; Kupfer- oder Silbersalzlösungen
Fluorwasserstoff	Herstellung; Reaktionen
Halogene	Herstellung; Reaktion mit Metallen und Nichtmetallen; Petroleumbenzin
Jod	Ammoniak
Kalium	Wasser
Kaliumpermanganat	Glycerin; Ethandiol; Benzaldehyd; Schwefelsäure
Kohlenwasserstoffe	Halogene
Kupfer	Ethin
Kupfersalzlösungen	Ethin
Metalle, fein verteilt	Konzentrierte Salpetersäure
Oxalsäure	Silber
Phosphor	Schwefel; sauerstoffhaltige Verbindungen; Gewinnung und Experimente mit weißem Phosphor
Salpetersäure, konz.	Brennbare Flüssigkeiten und Gase; fein verteilte Metalle
Schwefelsäure, konz.	Kaliumpermanganat; Chlorate
Schwefelwasserstoff	Oxidierende Gase; Verbrennung von H <sub>2</sub> S
Silbersalzlösungen	Ethin
Silbersalze	Ammoniumverbindungen
Wasserstoff	Versuche zur Herstellung sowie alle Reaktionen mit H <sub>2</sub>
Wasserstoffperoxid	brennbare feste und flüssige Stoffe
Zinkpulver	Schwefel, Ammoniumnitrat

### Fragen Kapitel 8

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 8. Funktionsraum Chemie/Physik</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind <u>Türen</u> versperrbar, nach außen öffnend?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Fluchtwege</u> verstellt?	<input type="checkbox"/>	
Werden Chemikalien im Saal aufbewahrt?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es eine <u>Schutzscheibe</u> für Versuche?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Notaustaster und Schlüsselschalter</u> vorhanden?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Versuchstische</u> säure- und hitzebeständig?		<input type="checkbox"/>
Ist der Bodenbelag säure- und hitzebeständig?		<input type="checkbox"/>
Gibt es ausgeschlagene Fliesen mit scharfen Kanten?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es für den Versuchstisch einen Luftabzug?		<input type="checkbox"/>
Sind bei Hörsaal ähnlichen Räumen die <u>Stufen</u> gut sichtbar?		<input type="checkbox"/>
Sind die Bodenauslässe (z.B. für E, Gas) eine Stolpergefahr?	<input type="checkbox"/>	
Ist persönliche <u>Schutzausrüstung</u> (Schutzbrille, Schutzhandschuhe, Pipettierhilfe) vorhanden?		<input type="checkbox"/>
Sind Löschmittel (Feuerlöscher; Löschsand, Löschdecke) vorhanden und einsatzbereit?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Notruftelefon und Brandmelder?		<input type="checkbox"/>
Erste Hilfe (Erste-Hilfe-Schrank, Erste-Hilfe-Merkblatt, Notdusche, Augendusche)		<input type="checkbox"/>
Gibt es eine Tafel mit Gefahrensymbolen und R- und S-Sätzen und Erste-Hilfe-Maßnahmen?		<input type="checkbox"/>
<b>Checkliste Chemienebenraum</b>		
Der <u>Nebenraum</u> ist vom Chemiesaal und vom Gang aus betretbar und versperrbar?		<input type="checkbox"/>
Die Türe kann ohne Hilfsmittel von innen geöffnet werden?		<input type="checkbox"/>
Gibt es <u>Sicherheitsschränke</u> zur Aufbewahrung von Chemikalien?		<input type="checkbox"/>
Gibt es eine Entlüftung ins Freie?		<input type="checkbox"/>

Gibt es Chemikalienbehälter?		<input type="checkbox"/>
Sind alle unzulässigen Stoffe ordnungsgemäß entsorgt worden?		<input type="checkbox"/>
Sind asbesthaltige Gegenstände vorhanden?	<input type="checkbox"/>	
Gibt es einen eigenen, versperzbaren, gekennzeichneten Giftschrank?		<input type="checkbox"/>
Gibt es ein Vormerkbuch über Bestände im Giftschrank und Giftbezugsberechtigung?		<input type="checkbox"/>
Wer hat Schlüssel für den Giftschrank?		<input type="checkbox"/>
Sind die Chemikalien gekennzeichnet?		<input type="checkbox"/>
Sind die Chemikalien richtig gelagert? (Beachtung der Zusammenlagerungsverbote)		<input type="checkbox"/>
Gibt es einen Kunststoffeimer für Transport von Chemikalienflaschen?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Entsorgungsbehälter A,B,C1,S?		<input type="checkbox"/>
<b>Checkliste Flüssiggas</b>		
Ist Lagerung von Flüssiggas korrekt?		<input type="checkbox"/>
Wird die Flüssiggasanlage regelmäßig geprüft?		<input type="checkbox"/>
Sind die Schläuche geeignet für Flüssiggas und wird deren Zustand regelmäßig geprüft?		<input type="checkbox"/>
Sind die Schläuche mittels Schlauchklemmen befestigt?		<input type="checkbox"/>
Gibt es eine Entlüftung in Bodennähe?		<input type="checkbox"/>
Wird die Dichtheit der Flüssiggasanschlüsse gecheckt?		<input type="checkbox"/>
Hat der Bunsenbrenner eine Zündsicherung?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 8**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 8. Funktionsraum Chemie/Physik</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 8. Funktionsraum Chemie / Physik**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

8. Funktionsraum PH/CH

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 9. Funktionsraum Werkraum

### Fragen Kapitel 9

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 9. Funktionsraum Werkraum</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Wird der <u>Raum</u> von Schülern nur mit dem Lehrer gemeinsam betreten?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Werkzeuge</u> aufgeräumt und geordnet (Werkzeughalter, -kasten)?		<input type="checkbox"/>
Werden beschädigte Werkzeuge sofort weggeräumt?		<input type="checkbox"/>
Sind Schneidewerkzeuge scharf genug?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Ablagen für LötKolben oder Styroporschneider?		<input type="checkbox"/>
Gibt es eine Staub-Absauganlage für Holzbearbeitungsmaschinen?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Gas/Rauch-Absauganlage für Schweißgeräte?		<input type="checkbox"/>
Sind Maschinen wie Ständerbohrmaschine, Schleifmaschine kippstabil aufgestellt?		<input type="checkbox"/>
Gibt es höhenverstellbare Schraubstöcke?		<input type="checkbox"/>
Sind Elektrowerkzeuge stromlos? (zentrale Stromunterbrechung!)		<input type="checkbox"/>
Sind bestimmte Maschinen (v.a. Holzbearbeitungsmaschinen) in einem getrennten Raum?		<input type="checkbox"/>
Ist der Fußboden auch rutschhemmend bei Staubbelag?		<input type="checkbox"/>
Ist die Beleuchtung wie auch Belichtung ausreichend?		<input type="checkbox"/>
Wissen die <u>Schüler</u> über den richtigen Werkzeuggebrauch Bescheid?		<input type="checkbox"/>
Tragen die Schüler beim Umgang mit Werkzeugen festes Schuhwerk?		<input type="checkbox"/>
Gibt es im Werkraum eine <u>Erste-Hilfe-Box</u> ?		<input type="checkbox"/>
Gibt es im Werkraum einen <u>Feuerlöscher</u> ?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 9**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 9. Funktionsraum Werkraum</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 9. Funktionsraum Werkraum**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

9. Funktionsraum Werkraum

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## **10. Funktionsraum EDV**

### **Lichtverhältnisse**

- Filterrollos
- Jalousien (mit vertikalen Lamellen besonders geeignet)
- Vorhänge

### **Beleuchtung**

- Leichtbänder parallel zur Fensterfront
- Spiegelrasterleuchten verwenden
- Bildschirmplätze nach Möglichkeit nicht unter Beleuchtungskörpern anordnen
- für Leuchstofflampen soll eine neutral-weiße Lichtfarbe (nw) gewählt werden (siehe ÖNORM O 1040)
- die Beleuchtungsstärke sollte ca. 500 Lux betragen

### **Geräte / Kabel**

- Prüfzeichen an Geräten  
Beispiele: ÖVE, DVE
- Schäden an Geräten, Kabeln und Steckvorrichtungen dürfen nur von Elektrofachkräften repariert werden
- Verwendung von antistatischem Fußbodenbelag
- insbesondere in der Heizperiode ausreichende Luftfeuchtigkeit gewährleisten (mehr als 40% relative Luftfeuchtigkeit)
- Bodenanschlüsse
- in Tischen integrierte Kabelführungen bzw. Anschlüsse
- Wand- und Bodenkanäle
- sofern Arbeitstische mit durchgehender Verkabelung versehen sind, ist die mechanische Verbindung der Tische zu empfehlen
- Tischverteiler haben auf dem Boden nichts verloren!

### **Arbeitssessel**

- Bürodrehstühle müssen der ÖNORM A 1671 bzw. A 1675 entsprechen
- Armstützen sind nicht empfehlenswert, weil hinderlich

### **Arbeitstisch**

- Tastatur so anordnen, dass 5 bis 10 cm Fläche zur Handauflage frei bleiben
- um Fehlhaltungen zu vermeiden, Bildschirm im zentralen Blickfeld anordnen
- nach Möglichkeit höhenverstellbare Tische verwenden
- Tischhöhe: sie ist richtig, wenn die rechtwinkelig abgebogenen Unterarme eben auf der Tischfläche aufliegen können

Vorteile höhenverstellbarer Tische:

- anatomisch richtiges Sitzen
- Fußstützen nicht notwendig (Stolperstellen!)

### **Richtige Sitzhaltung**

- oberste Zeile des Bildschirms darf niemals über Augenhöhe sein!
- das Bildschirmgerät soll nach Möglichkeit auf der Tischfläche, nicht auf anderen Geräten (zB Arbeitsplatzrechnern) aufgestellt werden, damit der Blick des Benutzers richtigerweise schräg nach unten gerichtet ist
- Sehabstand: 50 bis 70 cm  
Überprüfungshilfe (Erwachsene): bei ausgestrecktem Arm berührt die Handfläche den Bildschirm
- die ganze Sitzfläche ausnützen!
- bei verstellbarer Rückenlehne: Abstützung der Lendenwirbelsäule

### **Entspannungsübungen**

Um Ermüdungserscheinungen und Verspannungen bei der Bildschirmarbeit zu vermeiden, sollten immer wieder Entspannungs- und Lockerungsübungen durchgeführt werden.  
Augengymnastik!

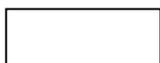
### Anordnung der Arbeitsplätze

Die nachstehenden Varianten geben Hinweise auf mögliche Anordnungsformen von Bildschirmplätzen und Schreibplätzen, Tischflächen mit Rechner und Tischflächen ohne Rechner im EDV-Raum.

Verwendete Symbole:



Bildschirmplätze



Schreibplätze



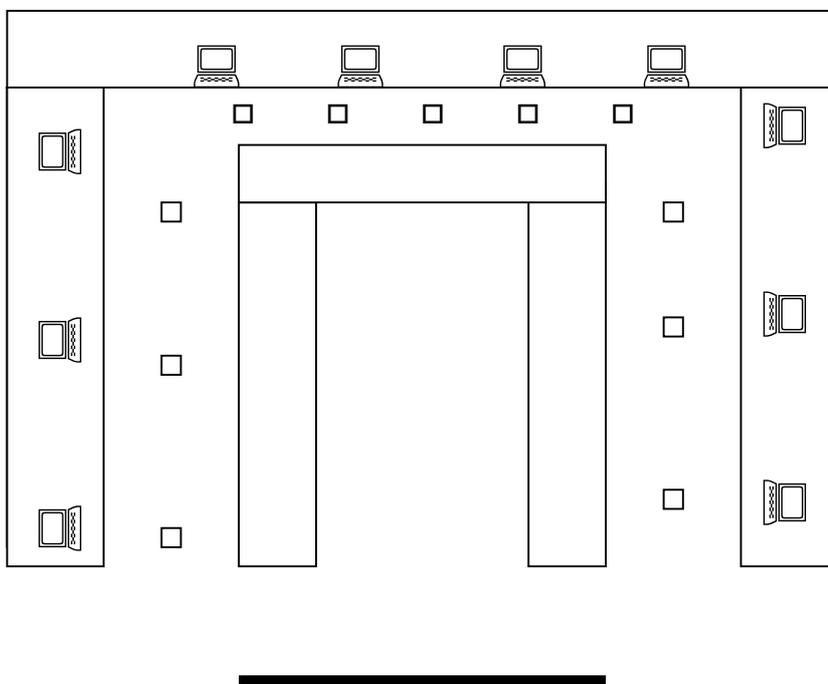
Tafel/Demonstration



Sessel

### Variante 1: Doppelte Hufeisenform

Bildschirmplätze sind hufeisenförmig wandseitig, Schreibplätze als inneres U angeordnet.



#### VORTEILE:

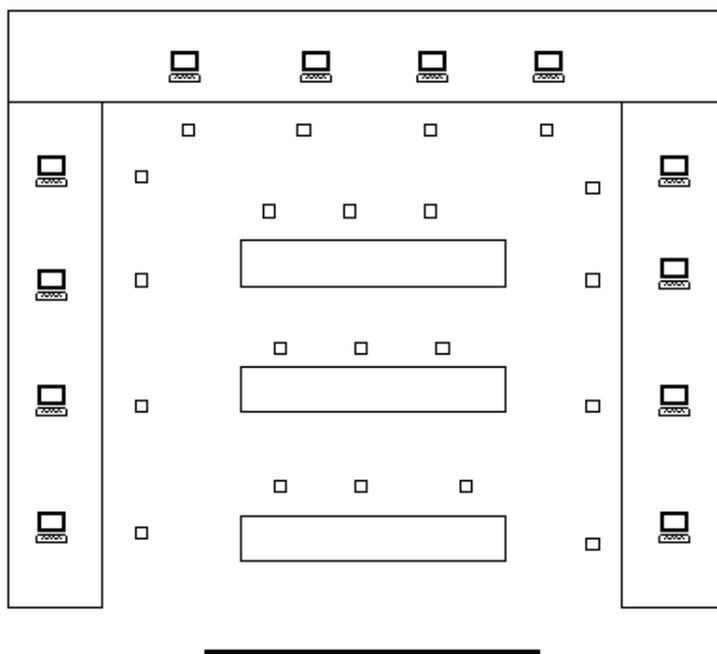
- da Bildschirmtische an der Wand stehen, sind Geräteanschlüsse leicht auszuführen (zB Wandkanäle)
- Bildschirme sind vom Lehrer gut einsehbar

#### NACHTEILE:

- hoher Flächenbedarf
- reflexionsfreie Beleuchtung erforderlich, da unterschiedliche Blickrichtungen
- eine Reihe der Schüler blickt gegen Fensterflächen (Blendung)

## Variante 2: Hufeisenform / Sitzblock frontal

Schreibplätze als kompakter Sitzblock



### VORTEILE:

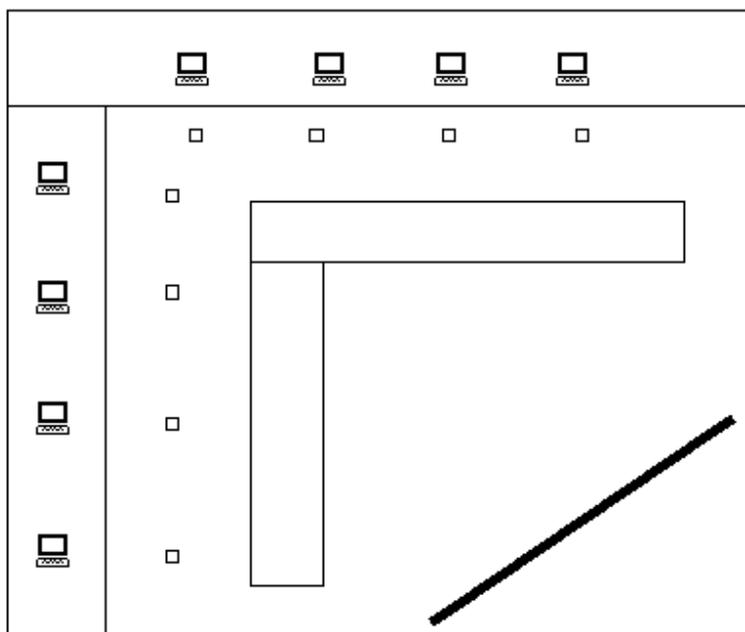
- Geräteanschlüsse leicht auszuführen
- Bildschirme vom Lehrer gut einsehbar
- geringerer Platzbedarf je Schüler im kompakten Sitzblock

### NACHTEILE:

- erschwelter Wechsel zwischen Bildschirmplatz und Schreibplatz
- doppelte Bestuhlung erforderlich
- eine Reihe der Schüler blickt gegen Fensterflächen
- reflexionsfreie Beleuchtung erforderlich, da unterschiedliche Blickrichtungen

### Variante 3: L-Form

Bildschirmplätze L-förmig an der Wand installiert, Schülertische bilden ein inneres L.



#### VORTEILE:

- Einblick auf alle Bildschirme von der Rückseite aus
- Geräteanschlüsse leicht möglich
- Anordnung der Bildschirmplätze so möglich, dass die Schüler nicht gegen Fensterflächen blicken

#### NACHTEIL:

- hoher Platzbedarf

## Variante 4: Wechselform

Bildschirmplätze und Schreibplätze in je einer Raumhälfte



---

### VORTEILE:

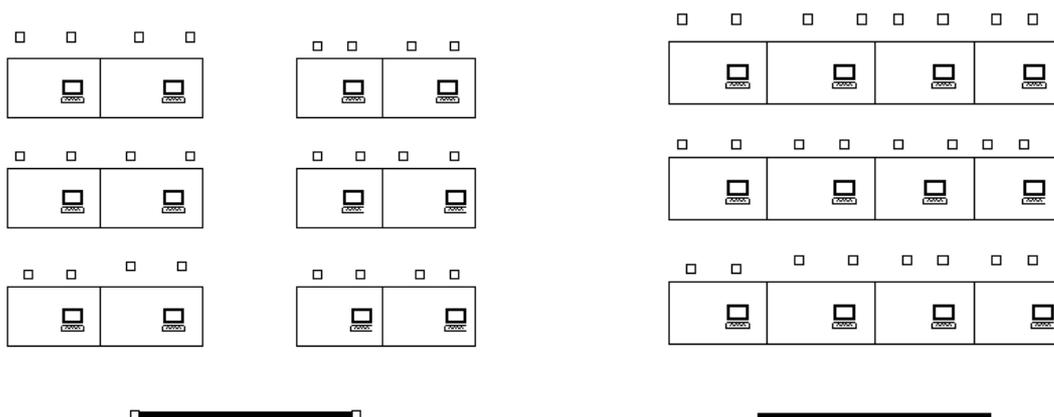
- frontale Ausrichtung der Bildschirme erleichtert die richtige Anordnung der Leuchten
- Einblick auf alle Bildschirme von der Rückseite des Klassenraumes aus
- Blickrichtung parallel zu Fensterfront

### NACHTEILE:

- ausreichender Abstand zwischen den Tischreihen erforderlich (Gebläse)
- erschwerter Platzwechsel
- doppelte Bestuhlung notwendig

## Variante 5: Frontalform / Reihenlösung

Schreibplätze und Bildschirmplätze liegen jeweils in der gleichen Tischreihe nebeneinander.



a) offene Reihenlösung

b) geschlossenen Reihenlösung

### VORTEILE:

- frontale Ausrichtung der Bildschirme erleichtert Anordnung der Leuchten
- Bildschirme von der Rückseite des Klassenraumes einsehbar
- Blickrichtung parallel zur Fensterfront

### NACHTEILE:

- ausreichender Abstand zwischen den Tischreihen erforderlich (Gebläse)

## Normenliste

- ÖNORM A 2630 Teil 4  
Bildschirmarbeitsplätze in der digitalen Daten- und Textverarbeitung –  
Ergonomische Anforderungen an Bildschirmplätze im Unterrichtsbetrieb (in Vorbereitung)
- ÖNORM A 29241 – 3  
Bildschirmgeräte für Bürotätigkeiten – 3  
Visuelle Anforderungen an Bildschirme (Entwurf)
- ÖNORM A 1670  
Büroarbeitsplatz Stuhl – Tisch, Grundsätze
- ÖNORM A 1671  
Büroarbeitsplatz Stuhl – Tisch; Abmessungen und Konstruktionsmerkmale
- ÖNORM A 2611 Teil 1  
Bildschirmarbeitsplätze; Benennungen und Definitionen
- ÖNORM A 2612  
Informationsverarbeitung – Alphanumerische Tastaturen – Deutsche Tastatur für Daten- und  
Textverarbeitung einschließlich Schreibmaschinen – Belegung mit Schriftzeichen (zur Zeit im Druck)
- ÖNORM A 8000 Teil 3  
Gestaltung von Arbeitssystemen nach arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen; Begriffe und allgemeine  
Leitsätze
- ÖNORM O 1040  
Innenraumbeleuchtung mit künstlichem Licht
- ÖNORM A 8020  
Grundlagen für die anthropometrische Arbeitsplatzgestaltung
- ÖNORM A 8060  
Körpermaße des Menschen; Benennungen und Definitionen, Messverfahren, Messmittel, Werte
- ÖNORM A 8062  
Körpermaße des Menschen; Anwendung der Körpermaße in der Praxis; Grundsätze für die Arbeit mit  
Perzentilen
- ÖNORM A 8063  
Körpermaße des Menschen; Bewegungsfreiraum des Menschen bei verschiedenen Körperhaltungen
- ÖNORM A 8070  
Klima am Arbeitsplatz und in der Arbeitsumgebung; Klimaermittlung (Grundlagen)
- ÖNORM A 8071  
Klima am Arbeitsplatz und in der Arbeitsumgebung; Einwirkung des Klimas auf den Menschen (in  
Vorbereitung)
- ÖNORM A 7600 Teil 3  
Lüftungstechnische Anlagen; Grundregeln, hygienische und physiologische Anforderungen für den  
Aufenthaltsbereich von Personen
- ÖNORM A 1675  
Büromöbel; Bürodrehstuhl; Abmessungen, Anforderungen, Prüfung
- ÖNORM A 1676  
Büromöbel; Büroarbeitsstühle und Fußstützen; Abmessungen, Anforderungen, Prüfung
- ÖNORM A 1650  
Stühle und Tische für den allgemeinen Unterricht in Schulen; allgemeine Anforderungen, Maße  
Normkennzeichnung, technische Anforderungen

### Fragen Kapitel 10

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 10. Funktionsraum EDV</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Liegt der Raum in Südlage?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Blendung und Spiegelung durch Sonneneinstrahlung vermieden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Bildschirme gegen die Fensterflächen aufgestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besteht die Gefahr eines Hitzestaus bei den Geräten (unter Tischen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfolgt eine Blendung oder Spiegelung durch Leuchten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liegen Kabel frei und stellen eine Stolperfalle dar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Tischkantenabstand beträgt 120cm?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Drehstühle 5 Ausleger?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 10**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 10. Funktionsraum EDV</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 10. Funktionsraum EDV**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

10. Funktionsraum EDV

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 11. Turnsaal

### Fragen Kapitel 11

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 11. Turnsaal</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Ist der <u>Turnsaalboden</u> rutschhemmend eingelassen?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Wände</u> verputzt oder mit Holz verkleidet?		<input type="checkbox"/>
Ist die <u>Decke</u> schallschluckend?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Glasfronten</u> aus Sicherheitsglas oder abgesichert?		<input type="checkbox"/>
Weisen <u>Eingangstüren</u> in den Saal Bullaugen auf?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Türgriffe</u> auf der Turnsaalseite in die Tür versenkt?		<input type="checkbox"/>
Ist der Boden beschädigt? (Stolperfallen!)	<input type="checkbox"/>	
Sind Wände, Uhren, div. Verkleidungen ballwurfsicher ausgeführt?		<input type="checkbox"/>
Sind fix montierte <u>Geräte</u> in die Wand versenkt oder mit Matten abgesichert?		<input type="checkbox"/>
Ist der <u>Geräteraum</u> vom Turnsaal abgetrennt (Sprossenwand, Tor)?		<input type="checkbox"/>
Ragt die Geräteraumtür im geöffneten Zustand in den Turnsaal hinein?	<input type="checkbox"/>	
Ist der Öffnungsmechanismus der Türe abgedeckt?		<input type="checkbox"/>
Ist der Geräteraum übersichtlich aufgeräumt?		<input type="checkbox"/>
Werden die Geräte jährlich überprüft?		<input type="checkbox"/>
Werden defekte Geräte sichtbar gekennzeichnet?		<input type="checkbox"/>
Ist der Boden in der <u>Kabine</u> und im <u>Duschraum</u> rutschhemmend?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Haken</u> der Garderoben nach innen oder zumindest zur Seite gebogen?		<input type="checkbox"/>

Sind die Haken der Garderoben ausreichend stabil?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Garderobenbänke</u> fest verankert oder mit der Mauer verschraubt?		<input type="checkbox"/>
Sind ausreichend Duschen vorhanden?		<input type="checkbox"/>
Ist die Wassertemperatur zentral mit einer Mischbatterie einstellbar?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Matten oder Holzroste im Nassbereich, die den Fußpilz fördern?	<input type="checkbox"/>	

**Eigene Fragen Kapitel 11**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 11. Turnsaal</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 11. Turnsaal**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

11. Turnsaal

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 12. Pausenhof, Spielgeräte

Spielen ist für die Entwicklung unserer Kinder von großer Bedeutung und die Verfügbarkeit von Spielräumen daher notwendig. Spielgeräte im Pausenhof als wichtiger Ort der Pausengestaltung und Bewegungsmöglichkeit zwischen den Schulstunden sollen den Kindern daher einen hohen Spielwert und größtmögliche Sicherheit bieten.

Die Spielgeräte und der Spielbereich sollen der ÖNORM S 4235 und EU-Norm EN 1176 und 1177) entsprechen.

Der Unfallmechanismus und die Art der erlittenen Verletzungen bei 338 Spielgeräteunfällen auf Spielplätzen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Tabelle 1)

<u>Unfallmechanismus</u>	<u>Prozent</u>	<u>Verletzung</u>	<u>Prozent</u>
Sturz hinab	57%	Gehirnerschütterung	6,7%
Sturz (in Ebene)	15%	Extremitätenfraktur	24,6%
Kollision	12%	Prellung	34%
<b><i>Sprung hinab</i></b>	5%	Verstauchung	10,7%
Fremdkörperverletzung	3%	Hautwunde	24%
Eingeklemmt	3%		
Angeschlagen	1,5%		
Anderer Mechanismus	3,5%		

In Tabelle 2 sind die an 338 Spielplatzunfällen beteiligten Spielgeräte aufgelistet (Tabelle 2)

<u>Spielgerät</u>	<u>Prozent</u>		
Schaukel	30%	Holzspielhaus	1,8%
Rutsche	20%	Sandkiste	1,8%
Klettergerät	13%	Baumstamm, liegend	1,5%
Reckstange	4,1%	Wippe	1,5%
Karussell	3,9%	Andere Geräte	22,4%

## **Spielplatz- und Spielgeräteproblematik**

### **Enge**

Kinder brauchen Bewegung. Neben der Benützung von Spielgeräten wollen Kinder am Spielplatz auch laufen. Beim Laufen aber ist die Peripheriewahrnehmung der Kinder je nach Lauftempo stark vermindert. Stehen nun Spielgeräte eng beieinander oder kreuzen die Laufwege der Kinder die Bewegungsrichtungen der Spielgeräte, so ist ein Zusammenstoß oft unvermeidbar.

### **Der Boden**

Bei Kindern kommt es infolge mehr oder minderer Trittsicherheit beim Gehen und Laufen natürlich auch zu Stürzen. Zudem ist ein Kind auch vor einem Absturz von einem Gerät nicht gefeit. Daher soll der Spielplatzboden kein Asphalt oder Beton sein, der durch einen dünnen grünen Teppich eine Grasfläche vortäuschen will. Bei Naturböden kommt es durch hohe Benutzerfrequenz zudem bei den Geräten zu einer sehr starken Bodenverdichtung, die dazu führt, dass auch Erde hart wie Beton wird. Entsprechend unserer Spielplatzstudie in der Steiermark ereigneten sich 20% aller Spielplatzunfälle in den Wintermonaten Dezember, Jänner oder Februar. In dieser Jahreszeit bieten nur modernste wasserundurchlässige Fallschutzplatten akzeptable Falldämpfungseigenschaften.

### **Gerätezustand und Größe**

Kinder wissen nichts darüber, wofür bzw. für welches Alter Geräte ausgelegt sind. Spielgeräte werden oft auch anders verwendet, als es die erwachsenen Planer eigentlich beabsichtigt haben.

Damit der Spielwert für Kinder hoch ist, bedarf es keiner Spielgeräte mit 2-4 Metern Höhe, da auch kleine und noch ungeübte Kinder hinaufklettern wollen und auch hinaufgehoben oder gezogen werden. Ein Absturz aus dieser großen Höhe führt zu schweren Verletzungen.

Die mangelnde Gerätestabilität oder Geräteverankerung wirkt sich meist als unfallauslösend aus, wenn größere Kinder Spielgeräte benutzen und dadurch höhere Belastungen der Spielgeräte bewirken.

Haltegriffe und Handgriffe sind häufig zu groß dimensioniert für Kinderhände. Besonders Kleinkinder könne die Gefahren durch desolate Spielgeräte nicht einschätzen und verletzen sich deshalb häufiger durch Holzsplitter, an scharfkantigen Rissbildungen und an vorspringenden Bolzen oder Schrauben.

Unsere Studie ergab, dass bis zu 50% aller Arten von standortgebundenen Spielgeräten nicht Ö-Norm-konform betrieben werden. Da diese Situation sowohl bei öffentlichen wie auch bei halböffentlichen und privat aufgestellten Spielgeräten zu beobachten ist, scheint eine effiziente Kontrolle unverzichtbar.

## Zur Spielplatzgestaltung

### **Schattenbereich**

Spielplätze im städtischen Raum müssen unbedingt schattige Bereiche aufweisen, da hier besonders die Hitze der Sonne reflektiert wird. Hitzeermüdungen und Schweiß an Kinderhänden führen zur Steigerung der Unfallgefahr auf Spielplätzen.

### **Ballspielbereich**

Es empfiehlt sich, verschiedene Ballspielbereiche untereinander mit Sträuchern etc. abzugrenzen. Auf Spielplätzen soll auch die Möglichkeit wahrgenommen werden, Infrastrukturen für moderne Sportarten zu schaffen.

Als Spiele bieten sich an: Tischtennis, Streetball, Basketball statt Fußball, vielleicht ein Volleyball- und Badmintonnetz.

Daneben können auch - entsprechend den Platzverhältnissen - Flächen für Skater und BMX-Bahnen angelegt werden.

### **Gerätebereich**

Spielplätze gewinnen durch überlegtes Aufstellen weniger Geräte. Ein Sandhaufen kann die Kinder manchmal mehr ansprechen als ein aufwendig konstruiertes Klettergerät. Zudem erhöhen viele Spielgeräte auf engem Raum die Unfallgefahr und bremsen den Bewegungsdrang und die Spielkreativität der Kinder.

### **Verkehrsabgrenzung**

Der Bereich der Spielfläche muss gegen Gefahrenquellen des Verkehrs dementsprechend abgegrenzt sein. Optische Hinweise und bauliche Maßnahmen sind in ihrer Kombination eine wichtige Maßnahme gegen Verkehrsunfälle im Spielplatzbereich (Umzäunung, Verkehrshinweise,...).

### **Bepflanzung**

Alle im Spielplatzbereich vorkommenden Pflanzen sollen ungiftig und ohne Dornen und Stacheln sein.

### **Sitzgelegenheiten**

Sitzgelegenheiten sollen angeboten werden.

### **Abfallkörbe**

Abfallkörbe müssen unbedingt aufgestellt werden, um die Reinheit des Spielplatzes überhaupt erreichen zu können. Natürlich ist auch eine regelmäßige Entleerung der Tonnen notwendig. Es ist empfehlenswert, Abfallkörbe mit Deckeln aufzustellen, um einen Schutz vor Bienen und Wespen zu haben.

## Spielplatznormen

Diese folgenden Zeilen geben nur die wichtigsten Punkte aus den Normen wider und umfassen die Geräte, die am häufigsten aufgestellt werden.

### Check

Visuelle Routine – Inspektion	am Morgen (Glas, sichtbare Mängel) - täglich
Operative Inspektion	Überprüfung des Betriebes und der Stabilität des Gerätes – 1-3 Monate
Jährliche Hauptinspektion	alle 12 Monate, allgemeinen Betriebssicherheit, Fundament, Oberfläche etc.

### Allgemeines

- 1. Geräteraum** Platz, den das Gerät benötigt
- 2. Fallraum** wenn freie Fallhöhe zwischen 0,6 und 1,5 Meter – dann 1,5 Meter  
wenn freie Fallhöhe über 1,5 Meter – dann 2/3 Höhe plus 0,5 Meter
- 3. Freiraum** Zylinder / Kind mit Radius 1000mm und Höhe 1800mm

Die Addition der Raumerfordernisse von 1,2,3 stellen den notwendigen Mindestraum für ein Gerät dar.

- Boden** Rasen bis 1m Fallhöhe  
Rindenmulch, Holzschnitzel, Sand, Kies: Minstdicke 300mm bis 3 Meter  
Fallschutzplatten laut HIC Prüfung

## Fragen Kapitel 12

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 12. Pausenhof, Spielgeräte</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Ist der <u>Pausenhof</u> von der Straße abgegrenzt?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Bäume</u> auf Morsche Äste kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Dachziegel</u> auf deren feste Verankerung kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Bröckelt der <u>Verputz</u> von der Fassade?	<input type="checkbox"/>	
Weisen <u>Stufen</u> ungleiche Stufenhöhen auf?	<input type="checkbox"/>	
Sind Stufenauftritte ausgebrochen?	<input type="checkbox"/>	
Sind Stellen mit Absturzgefahr (Lichtschächte, Kellerabgänge) gesichert?		<input type="checkbox"/>
Sind Stolperfallen (Kanaldeckel, Steine, Steinplatten) beseitigt?		<input type="checkbox"/>
Sind die Dächer mit Schneefängern versehen?		<input type="checkbox"/>
Sind Spitzlatten, Stacheldrähte oder Dornengewächse vorhanden?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Spielgeräte</u> auf Sicherheit geprüft? (alljährliches „Pickerl“)		<input type="checkbox"/>
Ist der Boden unter den Spielgeräten falldämpfend? (Fallschutzmatten, Rindenschnitzel)		<input type="checkbox"/>
Wird ein direktes Zulaufen auf Felsblöcke durch Gebüsch verhindert?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 12**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 12. Pausenhof, Spielgeräte</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 12. Pausenhof, Spielgeräte**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

12. Pausenhof, Spielgeräte

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 13. Sportplätze

### Fragen Kapitel 13

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 13. Sportplätze</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind Außenplätze frei von Verunreinigungen (Glasscherben etc.)		<input type="checkbox"/>
Sind Tore, Basketballständer etc. fest verankert?		<input type="checkbox"/>
Sind die Zugänge und Stufen trittsicher?		<input type="checkbox"/>
Sind die Einfassungen der Spielfelder aus Stein?	<input type="checkbox"/>	
Ist der Bodenbelag in Ordnung (Tartan - wellig etc.)?		<input type="checkbox"/>

### Eigene Fragen Kapitel 13

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 13. Sportplätze</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 13. Sportplätze**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

13. Sportplätze

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 14. Bepflanzungen

Vergiftungen mit Pflanzen treten in Österreich relativ selten auf. Schon eher stellen Dornenbüsche eine Verletzungsgefahr dar. Damit sich aber Schüler keinen „Spaß“ erlauben können und absichtlich giftige/unbekömmliche Früchte essen, oder in der Pause ein Mitschüler ins Dornengebüsch gerempelt werden kann, empfehlen wir das Schulareal zu checken.

Zur Information eine Aufstellung von Giftpflanzen. Im Zweifelsfalle fragen Sie beim Gärtner oder in der Baumschule nach:

### **Giftige Pflanzen**

<b>Pflanze</b>	<b>Giftigkeit</b>	<b>Anmerkung</b>
Eibe	Stark giftig	Nadeln
Eisenhut	Stark giftig	Wurzel, Samen
Fingerhut	Stark giftig	
Goldregen	Stark giftig	
Gelbe Narzisse	Stark giftig	
Thuje	Stark giftig	Zweigspitzen, Zapfen
Heckenkirsche	Stark giftig	
Seidelbast	Stark giftig	Rote Früchte
Liguster	Stark giftig	Schwarze Beeren
Efeu	Stark giftig	Schwarze Beeren
Stechpalme	Stark giftig	Rote Beeren
Gemeiner Schneeball	Stark giftig	Scharlachrote Früchte
Robinie	Giftig	
Pfaffenhütchen	Giftig	
Traubenholunder	Giftig	
Schneebeere	Mindergiftig	
Glycinie	Mindergiftig	
Berglorbeer	Mindergiftig	
Pieris	Mindergiftig	
Weihnachtsstern	Mindergiftig	
Ginster	Mindergiftig	

Neben den Pflanzen gibt es auch ein paar Pilze, die alljährlich zu mehreren Vergiftungsfällen führen.

### Giftige Pilze

Pilz	Giftigkeit
Fliegenpilz	Sehr giftig
Knollenblätterpilz	Sehr giftig
Kahle Krempling	Sehr giftig
Grünblättriger Schwefelkopf	Sehr giftig
Pantherpilz	Sehr giftig
Frühjahrsorchel	Sehr giftig

### Ungiftige Bäume und Sträucher

Bäume	Hecken	Blütensträucher
Tanne	Weißdorn	Berberitze
Ahorn	Deutzie	Flieder
Erle	Forsythie	Hartriegel
Birke	Sanddorn	Haselnuss
Hainbuche	Weide	Scheinspiere
Esche	Spiersträucher	Kerrie (Goldröschen)
Lärche		Pfeifenstrauch
Fichte		Fingerstrauch
Kiefer		Mandelbäumchen
Platane		
Pappel		
Linde		
Ulme		

### Ungiftige Zimmerpflanzen

Schönmalve	Katzenschwanz
Frauenhaarfarn	Lanzenrosette
Aeonium	Schamblume
Ananas	Zimmertanne
Asparagus (Zierspargel)	Schusterpalme
Beaucarnea	Begonie
Pantoffelblume (Calceolaria)	Kamelie
Bergpalme (Chamaedorea)	Grünlilie
Zitronenbäumchen (Citrus)	Zyperngras
Dracena	Efeutute
Aralie	Fuchsia
Howeia (Kentie)	Wachsblume
Jasmin	Mimose
Pelargonien	Osterkaktus
Steinbrech (Saxifraga)	Schefflera
Weihnachtskaktus	

**Fragen Kapitel 14:**

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen: Kapitel 14. Bepflanzung</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind auf dem <u>Schulareal</u> Sträucher oder Pflanzen mit Dornen und Stacheln?	<input type="checkbox"/>	
Befinden sich im Schulareal giftige Pflanzen?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>innerhalb des Schulgebäudes</u> Pflanzen mit Dornen oder Stacheln?	<input type="checkbox"/>	
Sind innerhalb des Schulgebäudes giftige Pflanzen?	<input type="checkbox"/>	
Sind Pflanzen und v.a. Bäume / Äste morsch?	<input type="checkbox"/>	
Sind Pflanzentröge oder Blumentöpfe stabil aufgestellt?		<input type="checkbox"/>
Sind Tröge als Hindernis in Verkehrszonen aufgestellt?	<input type="checkbox"/>	

**Eigene Fragen Kapitel 14**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 14. Bepflanzung</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 14. Bepflanzung**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

---

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

Sicherheits-Check

14. Bepflanzung

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## 15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste-Hilfe

### Fragen Kapitel 15

Jede Frage, die Sie im JA/NEIN-Kästchen beantworten und die mit grauer Farbe hinterlegt ist, soll mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt analysiert werden.

<b>Fragen Kapitel 15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste Hilfe</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
Sind <u>Notausgänge</u> von Fahrzeugen verstellt?	<input type="checkbox"/>	
Sind <u>Feuerwehruzufahrten</u> mit einem Halteverbot markiert?		<input type="checkbox"/>
Ist jede <u>Rettungszufahrt</u> (Turnsaalausgang, Haupteingang) frei?		<input type="checkbox"/>
Sind die Bodenmarkierungen deutlich sichtbar?		<input type="checkbox"/>
Wird jährlich ein <u>Räumungsalarm</u> durchgeführt?		<input type="checkbox"/>
Ist die <u>Alarmanlage</u> unabhängig vom Stromnetz?		<input type="checkbox"/>
Sind <u>Feuermelder</u> gekennzeichnet?		<input type="checkbox"/>
Funktionieren die Feuermelder überhaupt?		<input type="checkbox"/>
Werden die <u>Feuerlöscher</u> alle 2 Jahre überprüft?		<input type="checkbox"/>
Wissen die Lehrkräfte über deren richtige Anwendung Bescheid?		<input type="checkbox"/>
Sind die Feuerlöscher in Nischen oder Ecken rund einen halben Meter über dem Boden montiert?		<input type="checkbox"/>
Sind die <u>Fluchtwege</u> richtig und sichtbar angeschrieben? D.h., daß die Pfeile nicht im "Sichtrücken" und über dem Sichthorizont der Schüler angebracht sind.		<input type="checkbox"/>
Sind die Fluchtwege verstellt?	<input type="checkbox"/>	
Wissen auch die Schüler über Öffnungsmechanismen der Fluchttüren (Panikverschluss) Bescheid?		<input type="checkbox"/>
Weiß jeder Lehrer, wo <u>ERSTE-HILFE-Boxen</u> vorhanden sind?		<input type="checkbox"/>
Sind sie sichtbar gekennzeichnet (rotes Kreuz)?		<input type="checkbox"/>
Werden diese Boxen regelmäßig auf Vollständigkeit kontrolliert?		<input type="checkbox"/>
Gibt es Boxen in den Funktionsräumen (Werken, PH/CH, Turnsaal)?		<input type="checkbox"/>

Ist das öffentliche <u>Telefon</u> immer zugänglich?		<input type="checkbox"/>
Wissen die Schüler über die SOS-Funktion Bescheid? Auch eines Handy's?		<input type="checkbox"/>

**Eigene Fragen Kapitel 15**

Diese Seite ist dazu gedacht, dass Sie aufgrund der individuellen Situation eigene Sicherheitsfragen stellen. Negativ beantwortete sind ebenfalls mit dem nachfolgenden Maßnahmenblatt zu analysieren.

<b>Eigene Fragen Kapitel 15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste Hilfe</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>

**Angaben über festgestellte Gefahren und durchzuführende Maßnahmen**

**Kapitel 15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste Hilfe**

<b>Festgestellte Gefährdung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zuständig</b>	<b>Termin</b>	<b>Kontrolle</b>

Sicherheits-Check

Unsere Adresse:  
Auenbruggerplatz 34  
8036 Graz

15. Evakuierung

☎ (0316) 385 - 3764  
Fax: (0316) 385 - 3693  
e-mail: kinder.unfall@uni-graz.at

## **16. Weiterführende Informationen**

**Merkblätter zu diversen Themen sind verfügbar bei der**

AUVA - Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Unfallverhütungsdienst

Göstinger Straße 26

8021 Graz

Tel.: 0316 - 505 - 2603

[www.auva.sozvers.at](http://www.auva.sozvers.at)

Ein **Check des Schulhauses** kann ebenfalls bei der AUVA kostenfrei angefordert werden.

**Die Heftreihe über die bewegte Schule**

- Gesund & Munter - die bewegte Schule
- Klug & Fit - die bewegte Schule

kann angefordert werden beim Bundesministerium für Unterricht oder der AUVA.

**Eine Auswahl von Internetadressen:**

[www.steiermark.at](http://www.steiermark.at)

[www.grosse-schuetzen-kleine.at](http://www.grosse-schuetzen-kleine.at)

[www.sozvers.at](http://www.sozvers.at)

[www.kfv.or.at](http://www.kfv.or.at)

[www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

[www.safekids.org](http://www.safekids.org)

[www.oeamtc.at](http://www.oeamtc.at)

[www.arboe.at](http://www.arboe.at)

## Fragebogen zu diesem Sicherheits-Check

Ist dieses Handbuch für Sie

hilfreich	Zu umfangreich	Zu wenig detailliert	unbrauchbar
-----------	----------------	----------------------	-------------

### Mängelliste

Kapitel Nr.	Anzahl der Mängel	Behoben	in Behebung	derzeit nicht behebbar
2. Verkehrssituation vor der Schule				
3. Schuleingang / Zugang				
4. Abstellbereiche Räder, Autos etc.				
5. Garderobe				
6. Gänge, Stiegen, Aula				
7. Klassenräume				
8. Funktionsraum Chemie, Physik				
9. Funktionsraum Werkraum				
10. Funktionsraum EDV				
11. Turnsaal				
12. Pausenhof, Spielgeräte				
13. Sportplätze				
14. Bepflanzungen				
15. Evakuierung, Fluchtwege, Erste Hilfe Ausrüstungen				

### Weitere Anregungen:



An alle  
Pädagoginnen und Pädagogen  
in der Steiermark



„Sicherheit ist fad!“,

denken Sie? Dann kennen Sie unsere lebendigen Medien und Programme zur Sicherheitserziehung noch nicht. Das sollten Sie rasch ändern.

Sie werden feststellen: Sicherheit bereichert den Unterricht und macht den Kindern Spaß. Ganz gleich, worum es geht, Sicherheit auf dem Schulweg, beim Schulsport, in den Pausen: Wir haben das richtige Material und Ideen, wie Sie das Thema ohne Langeweile „überkriegen“. Auf diese Weise wird Sicherheit auch für Sie zum Erfolgserlebnis!

Zwar haben wir sieben Unfallkrankenhäuser und vier Rehabilitationszentren, um nach Unfällen jede erdenkliche Hilfe zu leisten. Am liebsten aber sind uns gesunde Schülerinnen und Schüler. Ihnen doch auch!

AUVA, Landesstelle Graz, Unfallverhütungsdienst  
Göstinger Strasse 26, A-8021 Graz  
Telefon: (0316) 505 – 2603  
Fax: (0316) 505 – 2609  
Mailto: [guv@auva.sozvers.at](mailto:guv@auva.sozvers.at)  
Homepage: [www.auva.sozvers.at](http://www.auva.sozvers.at)